



ANZEIGE



Hochwertige Versorgung im Fokus



Die fünf Gesundheitshandwerke aus Augenoptikern, Hörakustikern, Orthopädieschuhtechnikern, Orthopädietechnikern und Zahntechnikern haben den *Branchenreport der Gesundheitshandwerke 2025: Für eine qualitativ hochwertige Versorgung der gesetzlich Versicherten* vorgestellt. Es ist der erste Branchenreport der Gesundheitshandwerke, die

sich als Arbeitsgemeinschaft gemeinsam für eine gesicherte Versorgung mit individuell hergestellten und angepassten Hilfsmitteln und Zahnersatz sowie für die Belange ihrer Betriebe und deren Beschäftigten einsetzen. Die Bestandsaufnahme der aktuellen Lage in den Gewerken orientiert sich an einer soliden Datenbasis. Einerseits dient er als Anregung für eine ergebnisorientierte Debatte, um die Versorgungsqualität zu sichern und zu verbessern. Andererseits beschränkt er sich dabei nicht nur auf einen reinen Sachbericht, sondern beinhaltet darüber hinaus auch politische Forderungen.

Herausforderungen in der Zahntechnik (Auszug aus dem Branchenreport)

Neben dem Fachkräftemangel gibt es einen großen wirtschaftlichen Druck für Zahntechnikerbetriebe. Denn die zahntechnischen Labore werden in ihrem wirtschaftlichen Handeln von den Bestimmungen des § 71 Abs. 3 SGB V beeinflusst und stellen das Zahntechniker-Handwerk vor große wirtschaftliche Probleme. Die dort aufgeführten Regelungen finden

bei den jährlich stattfindenden Verhandlungen der Bundesmittelpreise zwischen dem VDZI und dem GKV-Spitzenverband Berücksichtigung.

Die strikte Begrenzung der Vergütungsanpassung auf die maximale Veränderungsrate der Grundlohnsumme der gesetzlichen Krankenkassen führt dazu, dass immer dann, wenn die nachweisbare jährliche Kostenentwicklung im Zahntechniker-Handwerk höher ist als die jährliche Veränderungsrate der beitragspflichtigen Einnahmen aller Mitglieder der Krankenkassen, die Zahntechniker keinen Ausgleich der Kosten erhalten und auch in späteren Perioden nicht ausgleichen können – selbst dann, wenn die Vertragspartner oder das Bundesschiedsamt dies wollten. (...)

Ebenso problematisch war die in der jüngsten Vergangenheit bestehende Rohstoffverknappung und Lieferkettenproblematik, die zu einer erheblichen Verteuerung von Dentalmaterialien geführt hat. Denn diese sind im Bundeseinheitlichen Leistungsverzeichnis (BEL) für alle zahntechnischen Leistungen, die im Rahmen der vertragszahnärztlichen Versorgung bei den Versicherten erbracht werden, eingerechnet. (...) Das Zahntechniker-Handwerk steht vor der Herausforderung, sich in einer dynamischen und zunehmend technologisierten Welt neu zu positionieren. Reformen der gesetzlichen Vergütungsregeln und eine bessere finanzielle Anerkennung der Leistungen sind unabdingbar. Daher fordern die Zahntechniker-Innungen und der VDZI, die Obergrenze der Veränderungsrate aufzuheben oder durch flexiblere Kriterien zu ergänzen.

Quelle: VDZI

Kurz notiert

Zahntechniker aufgepasst!

Bereit, die Handwerks / Miss & Mister Bühne 2026 zu erobern? Der Wettbewerb des Deutschen Handwerksblatts sucht erneut nach starken Persönlichkeiten, die mit Leidenschaft und Engagement für ihren Beruf brennen. Ziel ist es, das Handwerk ins Rampenlicht zu rücken und besonders junge Menschen dafür zu begeistern. Alle Infos gibt's unter:

www.missmisterhandwerk.de

Quelle: Verlagsanstalt Handwerk

Petition für Mindestlohn

ANZEIGE

Der Verband medizinischer Fachberufe e.V. (vmf) will für Zahnmedizinische Fachangestellte sowie angestellte Zahntechniker über das Arbeitnehmer-Entsendegesetz einen Branchenmindestlohn von 17,50 Euro erreichen, der durch gesetzliche Regelungen im Sozialgesetzbuch SGB V gesichert werden muss. Hannelore König, vmf-Präsidentin, betont: „In den Dentallaboren gibt es keine Tarifpartner, dafür eine strikte Begrenzung der Vergütungsanpassung bei den Regelleistungen. Das Ergebnis sehen wir unter anderem in den Gehältern: Laut Entgeltatlas der Bundesagentur für Arbeit lag das mittlere monatliche Bruttoentgelt (Median) für das Zahntechniker-Handwerk für Vollzeitbeschäftigte im Jahr 2023 bei 2.982 Euro. Wobei die geschlechtsbezogene Lohndifferenz mit 19,8 Prozent besonders hoch ist. Der Bruttostundenlohn von vollzeit-



beschäftigten Zahntechnikerinnen betrug im Median 15,55 Euro pro Stunde. Die männlichen Kollegen erhielten 19,38 Euro. Im öffentlichen Interesse und mit Blick auf die Mundgesundheit der Bevölkerung muss die Bundesregierung aktiv werden und den Branchenmindestlohn per Gesetz verordnen.“

Mehr zum Thema auf Seite 10 f.

Quelle: vmf



SICHER, AKTIV & EINSTELLBAR!

TK-Snap & TK-Soft



- Bei Bedarf sichere Haltekraft für Doppelkronen und Stegversorgungen
- prophylaktisch, aktiv, einstellbar, sicher
- Varianten je nach Funktion, Indikation und Platzverhältnissen
- TK-Soft CERAM komplett metallfrei und einstellbar in der Friktionskraft
- Für die manuelle und die CAD-CAM Verarbeitung

Mehr erfahren: www.si-tec.de

02330 80694-0 | 02330 80694-20
www.si-tec.de | info@si-tec.de

